



Unter die Gründer gegangen: Tierarzt Stefan Knoop hat mit zwei Freunden eine digitale Krankenakte für Haustiere entwickelt. | © Marco Schreiber

LICHTENAU

## Lichtenauer entwickelt eine Krankenakten-App für Haustiere

Mit einer digitalen Krankenakte haben die Besitzer von Haustieren Röntgenbilder und Verordnungen immer dabei. Wie die Idee eines Lichtenauer Tierarztes aufs Handy kommt



Marco Schreiber  
01.01.2019 | Stand 31.12.2018, 16:15 Uhr

Lichtenau. Im Frühjahr muss es mit Vethome "funzen", sagt Stefan Knoop. Anfang 2017 Jahren ist der Tierarzt aus Lichtenau unter die Gründer gegangen. Seitdem schraubt der 44-Jährige mit zwei Freunden an der digitalen Krankenakte für Haustiere. Im Februar soll der Testbetrieb starten, damit die App "Vethome" im Frühjahr den Markt erobern kann. In dem Projekt stecken "eine niedrige sechsstellige Summe" und viele schlaflose Nächte, erzählt Knoop. "Wir haben viel Freizeit investiert."

In dieser Zeit hat der Familienvater eine neue Welt kennengelernt, die Welt der Start-Ups und der Investoren mit ihrer ganz eigenen Sprache. Knoop erzählt von Treffen mit anderen Gründern, viele sehr viel jünger als er, von Terminen beim Consultingunternehmen Deloitte und Pitches mit Investoren, zu deutsch Verkaufsgesprächen. Einige konnte er für seine Idee begeistern, vor allem jene, die selbst Haustierhalter sind. "Investoren ohne Tiere haben sich zurück gelehnt", sagt Knoop. "Investoren mit Tieren waren hoch interessiert." Und steckten Geld in das Projekt.

## Zugriff auf wichtige Daten in Notfällen

Bei "Vethome" handelt es sich um eine Anwendung, mit der alle Befunde des Tierarztes über das Smartphone gespeichert und jederzeit abgerufen werden können. Röntgenbilder, Laborbefunde, Medikationspläne, das alles ist längst digital, sagt Knoop. Was auf dem PC des Tierarztes gespeichert ist, soll jetzt per App auf das Smartphone kommen. Und von dort auf den PC einer anderen Praxis. Schon oft hatte der Veterinärmediziner am Wochenende Notfälle in seiner Lichtenauer Tierklinik, die nicht genau sagen konnten, woran das Tier schon erkrankt gewesen ist. Auch zum Einholen einer Zweitmeinung kann die App nützlich sein. Den Kreuzbandriss einer Dogge zu operieren, kostete 2000 Euro, sagt Knoop. "Da sollte man sich auch eine zweiten Meinung holen."

Von den vier großen Anbietern von Praxissoftware habe man zwei dafür gewinnen können, eine Schnittstelle für die App zu programmieren, sagt Knoop. Ein dritter kommt vielleicht noch hinzu. Per Mausklick können so die Daten in die App geladen werden. Die App wiederum legt die Daten auf einem Cloudspeicher ab. Damit sie sicher sind, setze man auf Server in Deutschland, die der hiesigen Datenschutzverordnung unterliegen.



Tierarzt Stefan Knoop weiß, dass es im Notfall auch bei Haustieren auf viele Informationen ankommen kann. | © Marco Schreiber

Die App kann außerdem als eine Art Tagebuch verwendet werden, erzählt Knoop. Vom Kauf des Tieres an sollen alle gemeinsamen Erlebnisse in einer "Lifeline" erfassbar sein. "Man hat sie auf dem Handy immer bei sich und kann es sich auf der Hundewiese gegenseitig zeigen." Bei geschätzten acht Millionen Hunde- und zwölf Millionen Katzenhaltern in Deutschland rechnet der Gründer mit 10.000 Downloads der App im ersten Jahr. Wobei es auch deutlich mehr sein könnten, immerhin soll die Basisversion kostenlos werden. Für die Premiumversion mit unbegrenztem Speicherplatz will Vethome 24 Euro pro Jahr und Tier berechnen.

## Vom Industriemechaniker zum Tierarzt

Damit der Start gelingt, muss es "werbetechnisch knallen", sagt Knoop, der eigentlich weder Tierarzt werden noch die Praxis des Vaters übernehmen wollte. Industriemechaniker hat er gelernt, dann Betriebswirtschaftslehre studiert und einige Jahre bei einem Dienstleistungsunternehmen gearbeitet. Nebenbei hat Knoop den Vater bei der Buchhaltung unterstützt und den Wandel in der Praxis miterlebt. "Es kamen immer mehr Kleintiere", erzählt Knoop.

Aus dem Tierarzt, einst neben Lehrer und Pastor geachtete Respektsperson, wurde mehr und mehr ein Dienstleister. Warum es also nicht doch damit versuchen? "Mehr aus Spaß habe ich mich in der letzten Woche der Einschreibefrist in Hannover für ein Studium beworben." Trotz langer Wartelisten - nur fünf deutsche Universitäten bieten den Studiengang überhaupt an - kam sofort die Zusage. Knoop sagt nun von sich, dass er einzige sei, der die beiden akademischen Titel "Dr. vet." und "Dipl.-Kfm." tragen darf. Ausgeruht hat er sich auf den Titeln offensichtlich nicht, und bis es im Frühjahr mit "Vethome" funzt, wird er noch einiges an Freizeit investieren.



## Links zum Thema

Paderbornerin gründet ein Unternehmen für Tierbestattungen

Eisige Nächte: Paderbornerin bietet Schlafplatz für Hunde von Obdachlosen an

Copyright © Neue Westfälische 2019

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

ANZEIGE